

Dringendstes Gebot:

# Integration der Flüchtlinge

Stellen Sie sich vor:

Sie haben Familie, eine schöne Wohnung oder ein Haus, ein Auto, einen sicheren Job, betreiben in Ihrer Freizeit Sport oder ein Hobby. Ihre Kinder sind in der Schule halbwegs erfolgreich. Sie lesen Zeitungen, informieren sich über das Fernsehen. Sie gehen ins Kino oder Theater und haben einen großen Bekanntenkreis.

Mit einem Wort:

Abgesehen von alltäglichen Problemen geht es Ihnen gut. Plötzlich ist Krieg. Einge Ihrer Angehörigen werden getötet, verwundet oder gefangengenommen. Ihr Haus wird zerstört, Sie verlieren Ihre Arbeit und haben zuletzt weder Wasser noch etwas zu Essen. Es gelingt Ihnen, mit einigen Familienmitgliedern in ein Nachbarland zu flüchten. Dort sitzen Sie in einem Flüchtlingslager oder in einem Pfarrhof. Sie bewohnen mit vielen anderen Menschen ein Zimmer, verstehen die Landessprache nicht, sind vollkommen auf fremde Hilfe angewiesen und haben den ganzen Tag nichts zu tun.



Was würden Sie in dieser Situation wünschen? Integration heißt das Zauberwort.

Auch in der Fremde mit seinen Talenten, Ängsten, Träumen und Bedürfnissen akzeptiert werden, ein Teil der Gesellschaft sein dürfen.

Rund 65.000 Kriegsoffer aus dem ehemaligen Jugoslawien leben derzeit in Österreich. Dazu kommen Menschen aus anderen Kriegsgebieten der Erde, die vor Verfolgung, Hunger, Umwelt- und Naturkatastrophen oder wirtschaftlicher Notlage geflüchtet sind. Wenn sie den ersten Schock, daß sie gerade noch mit dem Leben davongekommen sind, überwunden haben, bleibt die große Leere.

Arbeit, das Erlernen der Landessprache und der Kontakt mit den Einheimischen würden vieles leichter machen.

Materielle Hilfe ist sicher vorrangig. Hunger stillen, Wunden versorgen – körperliche wie seelische. Aber Flüchtlinge haben auch soziale Nöte.

Das Vorarlberger Flüchtlingsprojekt Galina zeigt zum Beispiel, wie die Integration beginnen kann. Die ersten Schritte zur Begegnung von Flüchtlingen und Vorarlbergern wurde mit einem Osterbasar im März gesetzt. Beide Seiten profitierten von dem Miteinander, das sich seither entwickelt hat. Die Flüchtlinge stellen Handarbeiten her, bieten ihre Hilfe in Haus und Garten der Bevölkerung an, veranstalten Lesungen. Durch ihre Aktivitäten erfahren Flüchtlinge, daß sie etwas wert sind. Der Schmerz über alles Erlittene und Verlorene in der Heimat wird dadurch leichter ertragbar. Und die Vorarlberger Bevölkerung hat die Chance, fremde Menschen und ihre Kultur kennenzulernen.

Integration ist keine Einbahnstraße.

Dr. Sonja Bettel

Bild:  
Töpferkurs der Flüchtlingsfrauen im Projekt Galina,  
Vorarlberg. Bildquelle: Profil

*Fremde sind Leute,  
die später gekommen sind als wir:  
in unser Haus, in unseren Betrieb,  
in unsere Straße, unsere Stadt, unser Land.  
Die Fremden sind frech:  
die einen wollen leben wie wir,  
die anderen wollen nicht so leben wie wir.  
Beides ist natürlich widerlich.  
Alle erheben dabei Ansprüche  
auf Arbeit, auf Wohnungen und so weiter,  
als wären sie normale Einheimische.  
Manche wollen unsere Töchter heiraten,  
und manche wollen sie sogar nicht heiraten,  
was noch schlimmer ist.  
Fremdsein ist ein Verbrechen,  
das man nie wieder gutmachen kann.*

Gabriel Laub  
tschechischer Asylant, österr. Staatspreisträger

## Intern

von Karl Thurner



**Liebe/r Leser/in!**

Sie erhalten heute – viele zum erstenmal – Nachrichten der AKTION MITMENSCH WIENER NEUSTADT.

Über die Entstehung unseres Vereines und unsere Ziele lesen Sie auf Seite 3.

Wir sind der Jungen Generation der SPÖ-NÖ dankbar, daß sie uns ihre Zeitung als redaktionelle Plattform zur Verfügung stellt.

AKTION MITMENSCH steht aber in keinem Naheverhältnis zu einer politischen Partei. Wir erhalten Unterstützung von vielen Organisationen, auch von politischen Parteien und kirchlichen Einrichtungen sowie von Firmen.

Ein Zahlschein liegt dieser Aussendung bei. Wenn Sie uns unterstützen wollen, können Sie uns eine Spende überweisen. Sie sind auch eingeladen, Mitglied von AKTION MITMENSCH zu werden. Wenn Sie Mitglied des Beirates werden wollen, dokumentieren Sie auch in der Öffentlichkeit Ihre Unterstützung für unser Anliegen.

Am 19. Juni 1993 findet unser „Solidaritätsfest für Österreicher/innen und Ausländer/innen“ in Wiener Neustadt, Schulgasse statt:

Vorprogramm: 10.00 bis 12.00 Uhr.  
Festbeginn: 14.00 Uhr, Ende ca. 20.00 Uhr. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

**AKTION  
MITMENSCH**  
WIENER NEUSTADT

## Solidaritätsfest für Österreicher/innen und Ausländer/innen

Samstag, 19. Juni 1993, 14.00 Uhr  
Wiener Neustadt • Schulgasse

**Pop: Koglpower**  
**Halkevi • Kurdischer Volkstanz**  
**Roma & Sinti Musik • Adolf Papai**  
**Folk: Grymalkin**  
**Lesung: Albert Janetschek**  
**Kinderprogramm: Zauberer**  
**Orig. Stonefield Pipes and Drums**  
**Ausstellung**  
**Informationsstände & Aktionen**  
**Internationale Küche & Bier vom Faß**

**Teilnehmende Organisationen:**

3. Welt Laden Wiener Neustadt, Ausländerberatung, amnesty international, Buchhandlung beim Rathaus, Kath. Jugend Vikariat u.d. Wienerwald, Österr. Informationsdienst für Entwicklungspolitik, SOS Mitmensch, Bürgerforum Sollenau, Industrieviertelmuseum, Grüne Bildungswerkstatt NÖ, Junge Generation der SPÖ NÖ, GPA-Jugend NÖ, Kebab-Stube • Brodtischgasse, Café Restaurant Antonios • Neunkirchnerstraße, Kulturhaus PINGUIN, u.v.a.

Unterstützung durch:

Grüne Bildungswerkstatt NÖ

## Friederike Zauner

COMPUTERGRAFIK

2700 Wiener Neustadt • Rosegggasse 13  
Tel. & Fax 02622/21265

Layoutentwurf und Satz:  
Bücher, Zeitschriften, Werbung,  
Geschäftsdrucksorten,  
Plakate, Broschüren, ...

Über 1.000 Schriften zur Auswahl.  
Modernste Hard- und Software.

## Caritas\* ZEIT SCHRIFT

Magazin mit Informationen über soziale Fragen und über die Arbeit der Caritas.  
Bitte senden Sie ein Exemplar der ZEITSCHRIFT – kostenlos – auch an mich:

Name: .....

Adresse: .....

Ausschneiden und einsenden an:  
Caritas, Trautmansdorffgasse 15, 1130 Wien

Flohmarkt in Wiener Neustadt:

# Für Nachbarin in Not

Berichte über Massenvergewaltigungen als Kriegsmittel im jugoslawischen Bürgerkrieg sind seit Monaten in den Medien aktuell.

In Kroatien werden, um betroffenen Frauen zu helfen, von der Caritas und dem österreichischen Frauenministerium Frauenhäuser und Beratungsstellen errichtet. Um diese Aktion finanziell zu unterstützen, organisierte Mag. Theresia Stickler am 8. Mai einen Flohmarktstand in Wiener Neustadt.



Nicht reden – handeln ist gefragt: meint Theresia Stickler

Unter tatkräftiger Mithilfe von Christine Kohl, Maria Michael-Opritz, Mag. Silvia Pultz und Christian Stocker wurden Waren im Wert von 3.650,- € verkauft und dieser Betrag an ein Spendenkonto der Caritas überwiesen.

Für Flüchtlinge werden nach wie vor Unterkünfte und Aushilfsarbeiten gesucht.  
Bitte rufen Sie das Caritas Pfarr-Referat: 0222/51 552-676

## REISEBÜRO

### AM DOM

2700 Wiener Neustadt  
Domplatz 12  
Tel. 02622/21 6 25

Montag bis Freitag von 8.30 bis 18.00 Uhr  
Samstag 8.30 bis 12.00 Uhr



Ka blede Gschicht:

# Ostbahn Kurti in Neudörfl

Am Mittwoch, dem 9. Juni, 21.00 Uhr, steht der Marktgemeinde Neudörfl das schrägste Konzertereignis bisher ins Haus – Ostbahn Kurti samt Chefpartie live!



„Tua ma aa immer brav wegschaun?  
A eh net! Na Gott sei Dank!“

Veranstaltungsort ist ein Festzelt auf der Sportanlage des SC Neudörfl, als Organisator zeichnet der Anhängerclub verantwortlich. „Dr. Kurt Ostbahn“, Verfechter einer Überdosis Blues und und Gegner aller verwässerten Rock'n Roll-Varianten, wird, so hoffen die Veranstalter, ein gutes Tausend seiner Fans auf die Beine bringen. Und dafür, daß der Gig auch einen ernsten Touch bekommt, soll ein Infostand von „SOS Mitmensch“ sorgen.

Vorverkaufskarten sind in der Bank Austria erhältlich (230,- bzw. 210,- für Clubmitglieder); außerdem in der Mattersburger Filiale der Wiener Allianz, in den Neudörfler Trafiken Bencsits und Nußdorfer sowie bei Ruefa Reisen Wiener Neustadt.

Der Brandmord von Solingen beweist:

# Solidarisches Miteinander muß oberstes Ziel sein

Am 10. September 1992 des vergangenen Jahres wurde auf ein Flüchtlingsheim in Gutenstein ein Brandanschlag verübt. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt, aber das Ereignis zeigte, daß auch der Raum Wiener Neustadt von Haß und Gewalt gegenüber Ausländern nicht verschont bleibt.

Engagierte Menschen gründeten danach das „Personenkomitee FÜR ein gewaltfreies Miteinander, GEGEN Fremdenfeindlichkeit - Rassismus - Ausschreitungen“. Sie starteten eine Unterschriften-Aktion, „daß in Österreich auch in Zukunft Grundsätze der Humanität, Schutz und Hilfe für Fremde garantiert werden.“ 1400 Personen aus Wiener Neustadt und Umgebung schlossen sich dieser Forderung an; die Unterschriften wurden in zwei Etappen in den Wiener Neustädter Nachrichten veröffentlicht.

Verschiedene Aktivitäten folgten: Info-Stand in der Fußgängerzone in Wiener Neustadt, Teilnahme am Lichtermeer von „SOS Mitmensch“ in Wien. Am 28. Jänner 1993 wurde gemeinsam mit dem Kulturhaus Pinguin und der Grünen Bildungswerkstatt in Wiener Neustadt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ausländer in Österreich. Integration oder Ausgrenzung?“ veranstaltet. Willi Resentaris (SOS Mitmensch), Arif Akkilić (Ausländerberatung), Dr. Günther Fleischmann (Ausländerhilfe Caritas), Bernhard Gratzner (FPÖ) und Mag. Ulrike Stadler (Akademie der Wissenschaften) diskutier-

ten unter der Leitung von Ulla Schmid (Kurier-Journalistin) mit den rund 150 Gästen zwei Stunden lang.



AKTION MITMENSCH Vorstellung bei Bürgermeister Dr. Wittmann.

Nach diesen erfolgreichen Aktivitäten beschloß das Personenkomitee, den Verein „AKTION MITMENSCH WR. NEUSTADT“ zu gründen. Der Verein tritt für ein solidarisches Zusammenleben aller in Österreich lebenden Menschen ein und gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und radikale Tendenzen auf.

Das nächste größer Projekt ist das Straßenfest „Solidaritätsfest für Österreicher/innen und Ausländer/innen“ am 19. Juni in Wiener Neustadt, Schulgasse. Siehe Programm.

Diskussion mit dem Autor des Buches „Haiders Kampf“

## Hans Henning Scharsach

Am 18. Mai lud die Buchhandlung beim Rathaus und AKTION MITMENSCH in den Bernardisaal des Neuklosters in Wiener Neustadt.



Buchautor  
Hans Henning  
Scharsach.

Hans Henning Scharsach war Gast des Abends. Er sprach über die politischen Positionen der FPÖ und im besonderen über Jörg Haiders rechtspopulistische Argumentationen.

Scharsach recherchierte über ein Jahr für sein Buch „Haiders Kampf“. In der Diskussion wies er historische Parallelen ohne Polemik, aber unerbittlich nach.

Die rege Beteiligung an der Diskussion konnte den schönwetterbedingten Mangel an Publikum (nur etwa 40 Leute waren gekommen) nicht verbergen.

Das Buch „Haiders Kampf“ gibts nun auch als günstiges Taschenbuch in der Buchhandlung beim Rathaus.



Kalbs  
**PRINTSHOP**  
2700 Wr. Neustadt • Haggenmüllerg. 8 • Tel.: 0 26 22 / 21 249

**AKTION  
MITMENSCH**  
WIENER NEUSTADT

2700 Wiener Neustadt  
Roseggergasse 13

Vorstand:

Dr. Sonja Bettel, Reinhard Panzenböck,  
Ingeborg Panzenböck, Karl Thurner,  
Maximilian Huber, Mag. Ernst Leber, Horst  
Hahn, Christa Lackner

Kontrolle:

Margarete Dopler, Dir. Leopold Breitfellner

Beirat (derzeit):

Komm.-Rat Erwin R. Buchta, Johanna Burger,  
Bürgerforum Sollenau, Abg. z. NR Arnold  
Grabner, Annemarie Moser, GR Mag. Franz  
Renkin, Dr. Werner Seidl, GR Charlotte Seitz,  
Bgm. Dr. Peter Wittmann.

Mitgliedsbeitrag: ab 150,- öS

Beiratsmitglieder: Empfehlung ab 1.000,- öS

Bankverbindungen:

Sparkasse Wiener Neustadt, Konto-Nr. 3988  
BAWAG, Konto-Nr. 27220-683-120

**Personenkomitee Wiener Neustadt und Umgebung**

**FÜR ein gewaltfreies Miteinander  
GEGEN Fremdenfeindlichkeit - Rassismus - Ausschreitungen**  
Flüchtlinge, Gastarbeiter und Asylsuchende haben in Österreich eine gemeinsam menschliche Not.

Seit dem Brandanschlag in Gutenstein vom 10. 9. 1992 gegen Kriegsflichtlinge aus Bosnien wissen wir, daß auch in Wiener Neustadt und Umgebung der Fremdenhaß erschreckend eskaliert. Solche Gewalttaten erfüllen uns mit Beunruhigung und Scham. Wer sich an wehrlosen Menschen vergeht, verletzt Grundgesetze der Menschlichkeit. Aber auch alle, die dabei nachsichtig oder gar bestülpte zusehen, machen sich mitschuldig.

Mit unseren Grüßen hoffen wir nachdrücklich dafür ein, daß in Österreich auch in Zukunft Grundsätze der Humanität, Schutz und Hilfe für Fremde garantiert werden. Wir appellieren an alle Gleichgesinnten, sich ebenfalls durch ihre Unterschrift anzuschließen.

**JEDER UNTERSTÜTZUNG VON ÖSTERREICHERN**

Name: \_\_\_\_\_ Adresse: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
Bitte nicht abgeben! **SCHEITTE VORRANGIG BEHANDelt WERDEN!**

AUSLÄNDER, DIE NUR KRIEGER UND  
STRAFDELINTE ZU BEGHEHEN  
FAUL SIND UND SICH NICHT  
AN UNS ANPASSEN GEBÖREN  
NICHT IN UNSERE GESELLSCHAFT (UND DAS  
SIND FAST ALLE)

Wenngleich die Unterschriftenaktion erfolgreich war,  
gab es anonyme Zuschriften dieser Art, wobei das  
obige Beispiel zu den harmlosen gehört.

**BUCHHANDLUNG  
BEIM RATHAUS**

Bücher und Filme

A-2700 Wiener Neustadt

Neunkirchner Straße 9

Tel. 02622/23 6 94, 23 2 10

Fax 02622/23 2 10-10

So schauts aus in Österreich:

# Illegal per Gesetz

Die österreichische Ausländergesetzgebung zeichnet sich prinzipiell durch eine hohe Aufenthaltsunsicherheit für die Betroffenen aus. Nach den österreichischen Gesetzen gibt es außer den anerkannten Flüchtlingen keine Person mit ausländischer Staatsbürgerschaft, der nicht von einem Tag auf den anderen die Möglichkeit des legalen Aufenthaltes in Österreich versagt werden könnte.

Foto: Profil



Derzeit sind von der Illegalisierung zwei Gruppen betroffen: abgelehnte Asylwerber/innen und Gastarbeiter/innen, die ihren Job verloren haben.

Die durch Gesetze gedeckte Praxis Asylwerber erhalten mit dem ablehnenden Asylbescheid auch gleich das Aufenthaltsverbot – wird nach § 18 Fremden-gesetz begründet: Ein Aufenthaltsverbot kann ausgesprochen werden „wenn auf Grund bestimmter Tatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sein Aufenthalt 1. öffentliche Ruhe, Ordnung oder Sicherheit gefährdet, 2. öffentlichen Interessen zuwiderläuft.“

Wird ein Aufenthaltsverbot erlassen, hält sich der/die Betroffene nicht mehr „rechtmäßig im Bundesgebiet auf“, und es erfolgt die Ausweisung. Laut § 17 Fremden-gesetz muß diese Ausweisung unverzüglich durchgesetzt werden, dagegen eingebrachte Rechtsmittel haben keine aufschiebende Wirkung.

In der Praxis spielt sich das so ab: Ein Flüchtling wird, sobald er versucht, um Asyl anzusuchen, in Schubhaft genommen. Dort bleibt er oder sie, bis das Verfahren (negativ) abgeschlossen ist, um sobald als möglich abgeschoben zu werden.

**Impressum:** Neue JG-Zeitung 12/93, Sonderausgabe – Zeitung der Jungen Generation in der SPÖ-Niederösterreich, Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Drucker: Junge Generation in der SPÖ-NÖ, Grillparzerstraße 14, 1010 Wien. Satz: Friederike Zauner. Flugblätter etc. werden als Dokumente aufgenommen und sind Bestandteil dieser Zeitung. Soweit diese Impressi tragen, haben sie hier keine Gültigkeit. Es gilt lediglich das Impressum der Neuen JG-Zeitung.

Auch Arbeitsmarktpolitik droht immer mehr via Schubhaft betrieben zu werden. Betroffene sind dabei ausländische Arbeitskräfte, die – auch wenn sie schon einige Jahre in Österreich gelebt und gearbeitet haben – bei Verlust ihres Jobs auch ihre Aufenthaltsberechtigung verlieren. Sichtvermerke werden nicht mehr verlängert, nicht in Österreich geborene Menschen müssen ständig gewärtig sein, von der Polizei kontrolliert zu werden (Ausweispflicht für Ausländer/innen).

Gipfelpunkt der durch Gesetze abgesicherten Hatz auf solchermaßen illegalisierte ist der § 50 des Fremden-gesetzes: Die Behörde kann in Wohnungen eindringen, „wenn darin mehr als fünf Fremde Unterkunft genommen haben“ und „aufgrund bestimmter Tatsachen der Verdacht besteht, daß sich darunter Fremde befinden, die sich nicht rechtmäßig im Bundesgebiet aufhalten.“

Es kann also passieren, daß eines Tages im Morgengrauen Uniformierte die Notschlafstelle eines z. B. syrischen Flüchtlings stürmen und er sich in einer Schubhaftzelle wiederfindet. Tage später könnte er schon einem Erschießungs-kommando der syrischen Armee gegenüberstehen.

Übrigens: Im Vorjahr wurden in Österreich 12.000 Ausländer/innen in Schubhaft genommen.

H.L. in Südwind-Magazin des ÖIE

## 3-Welt-Laden Wiener Neustadt

Einladung zum Informationstreffen  
für Mitarbeiter/innen und Interessenten

25. Juni 1993, 19.00 Uhr

Bildungshaus St. Bernhard

Wr. Neustadt, Neuklostergasse 1

Info: Verein 3.-Welt-Laden, Eilly Kaser, 02628/7663

## gib dem haß keine chance kids united!

Ein Abend mit breiter  
Programmpalette im  
Jugendkulturhaus PINGUIN,  
Wiener Neustadt.

**Samstag, 26. Juni 1993  
ab 18.00 Uhr**

- **Lesung und Diskussion  
mit Klaus Farin**
- **Antirassistische Disco**
- **Live Band „Schwester“**

**Klaus Farin.** Buchautor von „Krieg in den Städten“ und „Rechtsruck“ beschäftigt sich intensiv mit aktuellen Tendenzen innerhalb der Jugendkultur und der verschiedenen „Szenen“ und „Gangs“. Besonderes Augenmerk schenkt Farin (gemeinsam mit Co-Autor Eberhard Seidel-Pielen) dem Rechtstrend bei den Jugendlichen, wobei er sich jedoch vor-schneller Verurteilungen enthält und sich bemüht, den Zusammenhang zwischen einer scheinbar seriösen Ausländerpolitik und den garstigen Ausschreitungen jugendlicher „Randalierer“ aufzuzeigen.

**Die antirassistische Disco** wird von ehemaligen Mitgliedern einer Berliner Jugendgang gemeinsam mit einem sharp-skinhead (skinhead against rassistic prejudice) gestaltet.

Die Gruppe heißt „the city beakers“ und besteht aus zwei Albanern, einem Türken, einem Chilenen und einem Deutschen. Ein weiter Bogen durch alle aktuellen Musikrichtungen mit Breakdance-Einlagen aufgelockert.

**Schwester** ist der neue Name der ehemali-gen „seven sioux“ aus Linz, die bei ihrem legendären Auftritt im PINGUIN vor ein-einhalb Jahren einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben.